

Drei Doxologien

Teil 3

Referent	Burkhard Wandhoff
Ort	Herborn-Schönbach
Datum	09.06.-11.06.2017
Länge	01:03:56
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/bw017/drei-doxologien

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Die Überschrift über diese Abende ist ja ein Vers aus den Psalmen, die wir heute Abend auch noch einmal lesen möchten, aus Psalm 146, Vers 1.

Lobt den HERRN, lobe den HERRN meine Seele.

Wir haben uns daran erinnert, dass wir in einer schweren Zeit leben, in einer Zeit des Niedergangs, aber gerade doch der HERR uns ermuntern möchte, angesichts der großen Offenbarung seines Herzens, dass wir uns über die Umstände erheben können, zu Lob und Preis. Und wir hatten an den ersten Abenden aus dem ersten Petrusbrief Kapitel 1 diese große Barmherzigkeit vor uns, die dazu geführt hat, dass wir nicht nur errettet sind, was unsere Seele angeht, sondern dass wir auch durch die Umstände hindurch errettet werden, aus all den Prüfungen und das Ziel einmal erreichen.

[00:01:26] Wir haben gestern gesehen, dass der zweite Korintherbrief uns besonders das Herz des Apostels Paulus zeigt, wie er im Dienst für seinen HERRN und Meister gelitten hat, aber auch gleichzeitig Trost empfangen hat.

In einem gewissen Höhepunkt wollen wir uns heute Abend mit den Versen aus dem Epheserbrief und den Segnungen beschäftigen. Und ich darf vorweg schicken, so wie ich mich auf diese Verse gefreut habe, so habe ich mich auch gleichzeitig vor diesen Versen gefürchtet. [00:02:10] Und der HERR kann Gnade schenken, dass wir einen Abschnitt, den wir vielleicht schon oft gelesen haben, dass er uns noch einmal neu kostbar wird. Wir lesen aus Epheser 1 die ersten 14 Verse.

Paulus Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen den Heiligen und Treuen in Christus Jesus die in Ephesus sind.

Gnade euch und Friede von Gott unserem Vater und dem HERRN Jesus Christus.

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus, [00:03:05] wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und untadelig seien vor ihm in Liebe und uns zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, womit er uns begnadigt hat in dem Geliebten,

indem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen nach dem Reichtum seiner Gnade, die er gegen uns hat überströmen lassen in aller Weisheit und Einsicht, indem er uns kundgetan hat das Geheimnis seines Willens nach seinem Wohlgefallen, [00:04:04] dass er sich vorgesetzt hat in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus, das was in den Himmeln und das was auf der Erde ist, in ihm.

Indem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir zuvor bestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Rat seines Willens, damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben. Indem auch ihr, nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, indem ihr auch nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpand unseres Erbes ist, zur Erlösung des erworbenen Besitzes zum Preise seiner Herrlichkeit. [00:05:11] Soweit wollen wir für heute Abend aus Gottes Wort lesen. Es ist nicht meine Absicht und auch gar nicht möglich innerhalb der gesetzten Zeit über alle 14 Verse jetzt etwas zu sagen. Ich möchte aber, das ist der Wunsch meines Herzens, unsere Herzen anregen und eine Struktur geben, ein paar Anmerkungen geben, dass wir vielleicht noch mehr über diesen erhabenen Gegenstand weiter nachdenken. Der Apostel Paulus hat diesen Epheser Brief aus dem Gefängnis geschrieben und die Epheser sind die einzige Versammlung in Gottes Wort, die wir über einen langen Zeitraum beobachten können.

[00:06:03] Wir wissen, dass Paulus in Apostelgeschichte 19 in Ephesus angekommen ist. Wir haben gestern gesehen, dass er in Ephesus viel Leid auch erfahren hat. Dort war der Tempel der Artemis und er hat dort Widerstand erfahren, dass er sogar verzweifelte am Leben. Er hat sie dann in Apostelgeschichte 20 verabschiedet. In dieser bekannten Rede, als er sie nach Milet ruft, er hat einige Zeit später dann den Epheser Brief geschrieben und ungefähr 30 Jahre später gibt es ein Senschreiben an Ephesus durch den Apostel Johannes. Und diese Entwicklung zeigt uns, dass obwohl Ephesus eine sehr gesegnete Versammlung war und diesen Brief empfangen konnte, sie ihre erste Zuneigung einige Jahre später verlassen hat. [00:07:10] Und das macht die Beschäftigung mit diesem Gegenstand auch für uns durchaus zu einer ernstesten Angelegenheit.

Warum?

Weil wir oft sagen, ja wir sind gesegnet mit jeder geistlichen Segnung und unsere Zuneigung zu Christus entspricht nicht dieser hohen Wahrheit. Und das ist einfach sehr traurig.

Diese Segnungen sind uns gegeben, damit wir sie genießen und dass wir sie wirklich auch in unserem Leben zeigen und offenbaren. Also mit der Erhabenheit dieses Themas ist auch eine erhabene Verantwortung verbunden. [00:08:06] Und das sehen wir, wie Gott uns das gerade im Hinblick auch auf die Versammlung von Ephesus zeigt.

Er schreibt den Heiligen und Treuen und vielleicht können wir sagen, dass die ersten drei Kapitel sich mehr richten an die Heiligen. Das meint, dass es uns offenbart in Kapitel 1 und 3, wie Gott sich offenbart hat von der Ewigkeit in der Zeit. Und die Treuen, dass das mehr die Kapitel 4 bis 6 sind, wo er sie ermahnt dieser Stellung auch praktisch zu entsprechen. Nun was sind die ersten drei Kapitel? Ich möchte sie mit drei Schlagworten charakterisieren. Wir finden zuerst den Ratschluss, den Gott offenbart hat. [00:09:02] Wir finden dann in Kapitel 2 die Umsetzung dieses Ratschlusses in der Zeit. Und wir finden in Kapitel 3 die Verwaltung des Ratschlusses.

Ratschluss, Umsetzung, Verwaltung.

Das ist in ganz kurzem eine Charakterisierung der ersten drei Kapitel. Und bevor wir jetzt zu den ersten 14 Versen, den Abvers 3 kommen und ich vielleicht noch etwas mehr detailliert sage, ist es interessant, dass er jetzt auch wieder Gnade und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus Ihnen wünscht, wie wir das am Freitag und am Samstag gesehen haben. Nur ist der Charakter hier ein wenig wieder anders. Wenn Gott an vielen Stellen das gleiche sagt, dann doch immer mit einer anderen Nuance. [00:10:02] Und hier wünscht er uns sozusagen Gnade dafür, dass wir das, was er jetzt vor uns stellen möchte, erfassen. Und es ist wirklich reine Gnade, dass wir sein Wort in Händen halten dürfen und diese Gedanken Gottes aus der Ewigkeit heraus in einen für uns fassbaren Text geschrieben worden sind.

Das ist einfach nicht hoch genug einzuschätzen. Und zwar in so kurzer Form.

Das ist eine Art und Weise, wie Gott schreibt, wenn er uns hohe Dinge sagt, ist er kurz. Wir hätten es genau umgekehrt gemacht. Also ich spreche mal menschlich, wenn ich den Epheserbrief geschrieben hätte, hätte ich wahrscheinlich 50 Kapitel gebraucht. Und für Jesaja nur eins. Aber so ist Gott nicht.

Er schreibt kurz, prägnant, jedes Wort sitzt.

[00:11:03] Das ist einfach wunderbar zu sehen. Aber wir brauchen auch Frieden dafür. Er meint ein unbelastetes Gewissen, eine befreite Beziehung, wo die Dinge sozusagen geklärt sind und wo wir das aufnehmen, was Gott uns sagen möchte. Und er beginnt jetzt mit einer Doxologie, mit einem Lobgesang. Und zwar möchte ich jetzt noch kurz die Struktur bis zu Kapitel 3 noch einmal vorstellen, weil er endet auch in Kapitel 3 am Ende mit einem Lobgesang. Wenn wir Gottes Wort aufschlagen, dann ist es nicht nur interessant, was Gott sagt, sondern auch wie Gott etwas sagt. Und der Apostel Paulus bricht sozusagen in Lob Gottes aus, in einen Lobgesang und schildert uns in einem Satz bis Vers 14, Kapitel 1, Vers 3 bis 14, in einem Satz den Ratschluss Gottes in einem lobenden, erhebenden Ton.

[00:12:20] Ich weiß nicht, ob wir unserem Ehepartner oder unserem Kind oder wem auch immer mal ein Gedicht formuliert haben. Manche haben da weniger Probleme mit und einige mehr. Aber das ist sozusagen der Stil, den Gott jetzt hier uns gibt.

Ein Gedicht, der Ratschluss Gottes gefasst in ein Gedicht.

Kennzeichnend ein zweiter Punkt dann noch, also Kapitel 3, Vers 20 und 21 endet dann mit dem aber wieder ein Lobgesang. Und in diesen drei Kapiteln finden wir dann sogar noch eingebettet zwei Gebete des Apostel Paulus.

[00:13:10] Das sind Elemente, die absolut wichtig sind für dich und mich in unserem praktischen Glaubensleben. Loben, Beten und das Wort Gottes studieren.

Das ist ganz ganz wichtig. Übrigens auch wichtig, um dann ihr lieben Brüder, ich darf das mal so sagen, in der Versammlung den Mund aufzutun zu können. Wenn wir zu Hause Gott nicht loben, wenn wir zu Hause nicht beten und das Wort Gottes studieren, dann fällt mir hier auch nichts vom Himmel. Das ist einfach mal so. Und das ist eine Übung.

Wir haben ja oft so Gedanken im Herzen, aber bringen sie mal zu Wort, bringen sie mal zu Papier.

[00:14:04] Dann fängt man auf einmal an, nochmal neuer Zettel. Seht ihr, so ist das im Geistlichen auch. Und da wollen wir einfach jetzt ein wenig in diese Verse hineinschauen und es ist natürlich inspiriertes Wort Gottes, das wollen wir festhalten. Er fängt an mit wieder dem gleichen Text, gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Wir haben gestern und vorgestern schon gesagt, ein gläubiger Christ, der nicht zu Gott, dem Vater betet, ist eigentlich im Sinne des Wortes Gottes ein Christ aus dem Alten Testament.

Ich möchte das nicht anklagend sagen, überhaupt nicht, sondern unser Wunsch ist es, dass wir eingehen in die Beziehung zu Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus. [00:15:04] Das ist eine herausragende Segnung des Neuen Testaments, des Gläubigen, der christlichen Epoche. Und er schreibt uns jetzt dieses Gedicht, diesen Lobgesang in drei Strophen. Und die sind sehr leicht zu erkennen, weil sie immer einen gleichen Refrain haben. Es beginnt mit Kapitel 1 Vers 3 bis Vers 6a.

Erste Strophe. Und zwar hat diese Strophe Gott als unseren Vater zum Gegenstand und sie greift in die Ewigkeit.

Ich vermeide absichtlich das Wort zurückliegend, weil die Ewigkeit ist immer da. [00:16:01] Es gibt nichts Vergangenes und Zukünftiges, sondern Ewigkeit ist da. Und sie endet mit dem Refrain zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade.

Die zweite Strophe beginnt dann in Vers 6b, womit er uns, Gott also, begnadigt hat und hat zum Inhalt den Herrn Jesus, was er in der Zeit getan hat bzw. tut.

Erlösung und so weiter. Wir kommen vielleicht gleich dazu. Wir wollen, wie gesagt, ein wenig vor Augen haben, dass der Inhalt groß ist. Und er endet dann in Vers 12a wieder mit dem Refrain zum Preise seiner Herrlichkeit.

[00:17:01] Dann beginnt die dritte Strophe in Vers 12b bis zum Ende von Vers 14. Und sie hat zum Inhalt den Heiligen Geist, eine wunderbare Segnung der christlichen Zeit, dass wir den Heiligen Geist besitzen und der uns dann führt, das ist dann der Zielpunkt in der Zukunft, dass wir das Erbe einmal in Besitz nehmen.

Also in der Ewigkeit hat Gott einen Ratschluss gehabt. Er hat ihn umgesetzt in der Zeit und dadurch liegt eine Zukunft vor unserem Herzen, dass wir einmal mit Erben Christi sein werden. Und wie endet er wieder? Zum Preise seiner Herrlichkeit.

Ich muss euch sagen, bei diesem Abschnitt habe ich wirklich Mühe, [00:18:01] die Farbpalette meiner Stifte nicht zu überreizen, weil man weiß gar nicht, was man sich als erstes anstreichen soll, damit man diese Struktur vor Augen hat. Aber ich möchte euch von Herzen empfehlen, tut das doch bitte, dass ihr nicht eine Bibel habt, sondern meine Bibel.

Es ist einfach, also mein Kopf ist so klein, dass ich da nichts rein kriege und ich brauche eine Struktur, wo ich einfach sehen kann, so schreibt Gott sein Wort. Es ist wirklich, ich kann euch das nur empfehlen. Ein zweiter Punkt ist jetzt, dass wir alles in Verbindung mit der Person des Herrn Jesus finden. Im Epheserbrief, müsst ihr einmal einstreichen, gibt es ungefähr 35 Mal in ihm, in welchen, in dem Christus, durch den, in dem, für den, mit dem, immer Christus.

Auch hier, die Strophen sind jetzt immer verbunden in ihm.

[00:19:05] Wenn einer hier ist, der nur an Gott glaubt, geht er ewig verloren.

Das ist so.

Ohne den Herrn Jesus gibt es keine Segnung für dich.

Aber wenn du den Herrn Jesus annimmst, öffnet sich das ganze Panorama, das ganze Reservoir seiner Gnade für dich.

Deswegen können wir nur rufen, nimm den Herrn Jesus als deinen persönlichen Heiland an und du bist gesegnet mit jeder geistlichen Segnung. Also das ist ein wenig die Struktur und damit kommen wir jetzt zur ersten Strophe und er beginnt damit, dass er erst einmal Gott preist, unseren Vater, durch den Herrn Jesus Christus und wir sehen, wenn der Jesus von Gott spricht, dass er nur als Mensch so sprechen kann, [00:20:06] weil eine göttliche Person niemand über sich hat.

Wenn er von Vater spricht, dann ist es immer die ewige Beziehung, die Gott, der Sohn und Gott, der Vater gehabt hat und in alle Ewigkeit hat. Und jetzt frage ich euch einmal, warum in Johannes 20 steht, ich fahre auf zu meinem Gott und eurem Gott.

Dürfen wir sagen oder hätte der Jesus sagen dürfen, ich fahre auf zu unserem Gott?

Nein. Warum? Das wird jetzt hier sehr deutlich. Die Beziehung des ewigen Vaters zu dem ewigen Sohn ist eine einmalige [00:21:06] und die werden wir in Ewigkeit bewundern, aber die werden wir nicht teilen. Und deswegen sagt er zu meinem Gott und eurem Gott, zu meinem Vater und eurem Vater. Die christliche Stellung ist wirklich eine überaus große erhabene, aber er ist der erstgeborene vieler Brüder, auf das er in allem den Vorrang habe.

Er hat gesagt in Johannes 17, zeige uns deine Herrlichkeit und diese Herrlichkeit werden wir einmal bewundern. Das ist der ewige Strom der Liebe des Vaters zum Sohn und umgekehrt.

Also wir sind in eine wunderbare Beziehung gebracht, aber die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn ist eine ungekannte, [00:22:05] ein Geheimnis, was wir einmal bewundern werden. Und dieser Gott und Vater hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern und wir wollen sofort hinzufügen in Christus. Niemals unabhängig von ihm.

Ja, was bedeutet das denn jetzt?

Ich möchte das versuchen kurz zu machen. Wir finden als erstes die Quelle vorgestellt. Die Quelle oder der Ursprung jeder geistlichen Segnung ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Das ist einfach wunderbar zu sehen. Beim Wasser achten wir ja darauf auch, welche Quelle dieses Wasser hat. Und manche sind ja stolz, dass sie irgendwo eine Quelle haben, wo das Wasser herkommt. Die Quelle unserer Segnung ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. [00:23:05] Das zweite ist, welchen Charakter diese Segnung hat.

Sie ist geistlich.

Das ist überaus entscheidend.

Weil wir in der Christenheit sehen, dass das überhaupt nicht verstanden worden ist. Die Versammlung des lebendigen Gottes ist keine Fortführung oder Vergeistlichung des Israels, des Alten Testaments. Und deswegen haben wir hier übrigens auch kein Instrument und keine besondere Robben an und irgendwie Kappen auf, sondern wir sehen nichts.

Das einzige was sichtbar ist, ist die Taufe persönlich und Brot und Wein. Ansonsten sieht man nichts. Und doch ist es hoch und erhaben. [00:24:01] Es ist nämlich geistlich.

Im Gegensatz zu Israel, die rein irdische Segnungen hatten.

Wir wollen sie nicht kleinreden. Dass wir heute Nacht wissen, wo wir schlafen, ist durchaus ein Vorteil. Aber es ist nicht die Ausrichtung eines gläubigen Christen. Sie ist geistlich.

Wir werden einige Segnungen sehen, aber es ist jede geistliche Segnung, die wir uns auch nur vorstellen können. Das dritte ist, dass diese Segnungen himmlisch sind.

Die Sphäre, in der die Segnungen offenbart worden sind, ist nicht diese Erde. Und dafür bin ich zutiefst dankbar. Denn diese Erde hat nichts an Bestand.

[00:25:01] Alles was wir auf dieser Erde finden, ist der Vergänglichkeit unterworfen. Und ich muss da immer an meinen Opa denken, der, wenn wir schon mal was kaputt gemacht haben zu Hause, bei ihm, weil wir nicht so vorsichtig waren, also jetzt nicht mehr, als wir kleine Kinder waren, dann hat er immer gesagt, es ist alles fürs Feuer. Sind wir dessen uns bewusst? Die ganzen Autos da draußen? Brauchen wir nicht mehr. Aber wehe, einer fährt gleich zurück. Kratzer im Auto, das wird gefährlich. Sind wir wirklich?

Also es geht nicht darum, dass wir jetzt mit den Dingen, die Gott uns anvertraut hat, mutwillig umgehen. Das meine ich nicht.

Es ist eine Gnade, wenn Gott uns etwas schenkt und wir sollten damit auch gut umgehen. Aber wie ist meine innere Ausrichtung in Bezug auf irdische Dinge? Sind wir wirklich Christen, die geistliche Segnungen haben? Und das zweite ist, warum es so groß ist, dass es damit auch sicher ist. [00:26:02] Wir haben gesehen, dass es unverweslich und unbefleckt ist. 1. Petrus 1, Vers 3.

Himmlische Segnung. Und dann sehen wir, dass es durch die Person des Herrn Jesus auch sicher ist. Das befindet sich in Christus.

Also Quelle ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Wir haben zweitens gesehen, dass die Segnungen vom Charakter her geistlich sind.

Dass sie sich in himmlischen Örtern befinden und gesichert sind durch die Person des Herrn Jesus. Und jetzt werde ich sehr praktisch. Und frage euch einmal, ihr müsst nicht aufzeigen, keine Sorge. Wer von euch war heute schon in den himmlischen Örtern?

Oder überhaupt? Wie kommt man denn da hin? [00:27:06] Und jetzt wird es ganz einfach. Beten wir gleich, wenn wir nach Hause gehen, bevor wir schlafen?

Wenn wir das tun, sind wir in himmlischen Örtern. So einfach ist das.

Das ist jetzt kein Zustand, wo man anfängt zu schweben und dann auf einmal kommt von oben so eine Art Dusche oder sowas. Bitte sind wir sehr vorsichtig, was uns alles so präsentiert wird. Wo dann gesagt wird, wenn du das noch nie erlebt hast, dann bist du wahrscheinlich noch nicht mal versiegelt mit dem Heiligen Geist. Es sind unglaubliche, es sind erhabene Segnungen.

Aber sie führen uns zu totaler Nüchternheit.

Wenn wir in Beziehung mit göttlichen Personen leben, sind wir in himmlischen Örtern. [00:28:03] Und das macht mich einfach überaus glücklich. Seht ihr, ich freue mich gleich auf die Rückfahrt. Natürlich, weil ich auch nach Hause fahren kann, aber da kann ich ganz alleine sein mit meinem Gott. Das sind die schönsten Stunden, wo ich alleine bin.

Ich erzähle nicht weiter was, aber ich hoffe ihr kennt das. Kennt ihr davon was?

In himmlischen Örtern sein?

Alleine mit Christus? Vertraut? In einer Beziehung lebend?

Egal ob am Bügelbrett oder wo auch immer.

Das ist christliche Signung.

Möchte der Herr schenken, dass wir wirklich neu angeriecht werden, in dieser Beziehung zu leben. [00:29:02] Das ist ein Stück Himmel auf dieser Erde.

Jetzt wird er etwas konkreter. Wir waren ja jetzt noch relativ allgemein. Und jetzt sagt er, dass er uns auserwählt hat in ihm, also in dem Herrn Jesus, Vorgrundlegung der Welt. Und jetzt wird nochmal klar, warum er vorher nicht die Versammlung in Ephesus angesprochen hat, sondern die Heiligen und Treuen. Warum?

Die Auserwählung ist ein Akt reiner Gnade für dich als Individuum. Und in jeder Religion geht das Individuum unter.

Aber die christliche Segnung ist höher persönlich als gemeinsam.

[00:30:02] Es geht hier überhaupt nicht um die Versammlung jetzt. Die Versammlung wird erst eingeführt am Ende von Kapitel 1. Hier geht es um dich ganz persönlich. Und Gott hat dich gesehen in Christus und hat gesagt, den möchte ich einmal bei mir haben.

Ich weiß nicht warum. Ich kann es dir nicht erklären. Und ich muss euch sagen, mit meiner Frau habe ich schon oft an diesem Gedanken geknackt. Und dann überlegt man wieder, kann das wirklich sein, dass wir das nicht verstehen können? Und dann muss ich immer sagen, wenn wir es verstehen könnten, wären wir Gott. Wir können es nicht begreifen.

Dann überlegt man ja, vielleicht ist die Auserwählung ja, weil Gott schon wusste, dass ich mich bekehre. Bitte nein!

Gott wollte es so.

[00:31:05] Ich kann es nicht verstehen. Das ist so.

Es ist einfach eine wunderbare Gnade, dass Gott dich und mich auserwählt hat. Es ist aber ein Familiengeheimnis der Kinder Gottes. Und wir wollen das einfach versuchen im Glauben so stehen zu lassen, wie Gott uns das zeigt. Die Auserwählung ist aber geschehen zu einem bestimmten Zweck. Das ist jetzt ein sehr wichtiger Gedanke. Ich möchte den präzisieren, ihr lieben Schwestern, ihr seht es mir nach, wenn ich euch mal als Beispiel nehme. Es passiert ja gerne, dass ihr, wenn ihr was in der Stadt seht, ich nehme jetzt mal Dekoartikel, dass ihr die einfach mal so mitnehmt. Und dann merkt ihr zu Hause, dass ihr sie eigentlich, also bitte, ich möchte euch nicht zu nahe treten, [00:32:05] sondern jetzt einfach nur mal verdeutlichen daran, dass dann am Ende dieser Artikel im Keller landet. Weil ihr ihn eigentlich gar nicht gebrauchen könnt. Aber jetzt kommt, mit diesem Gegensatz hoffe ich das klar zu machen, dass wir es uns gut merken können. Die Auserwählung geschah nicht insofern, dass Gott gesagt hat, naja mal sehen, was ich mit dem und dem anfangen. Nein, die Auserwählung hatte einen zweiten Aspekt zu einem bestimmten Zweck. Und das wird jetzt sehr deutlich hier im weiteren Verlauf, nämlich, dass wir heilig und untadelig sein vor ihm in Liebe.

Das ist jetzt ein wunderbarer Satz, den wir jetzt vor uns haben. [00:33:03] Und in kurzem ausgesagt ist es die Sphäre des Hauses des Vaters, die jetzt hier vor uns kommt.

Dass wir einmal heilig und untadelig vor ihm sind in der Sphäre der Liebe. Und ich versuche das jetzt wieder mit einem sehr einfachen Beispiel klar zu machen. Da war ein reicher Landwirt und dieser Landwirt, den hätte man schon Großgrundbesitzer nennen können, der hat einen wunderbaren Hof, ein wunderbares Gebäude auf diesem Hof, eine Villa, ein herrliches Marmor Wohnzimmer mit einem unvorstellbaren riesigen Kamin, Couch und alles mit Teppichen ausgelegt, wunderbar.

[00:34:02] Er hatte nur ein Problem, er saß jeden Abend alleine vor diesem Kamin.

Er hatte 3000 Schweine und Schafe und Rinder, alles hatte der. Und da hat er eines Abends die Idee bekommen und hat gesagt, ich suche mir mein bestes Schwein aus dem Stall. Und hat das gewaschen und haben Schleife drum getan und so weiter und hat das mit in sein Wohnzimmer genommen. Und die Tür ging nur durch einen Windzug einen Spalt auf vom Wohnzimmer wieder. Wisst ihr was das Schwein gemacht hat? Ab zurück in den Dreck.

Da war der reiche Bauer enttäuscht. Und jetzt wird es sehr ernst.

[00:35:04] Dieses Schwein, ich darf mal so sprechen, mit aller Vorsicht bin ich, bist du.

Was wolltest du im Wohnzimmer Gottes, wenn du nicht seine Natur bekommen würdest?

Es wäre wie ein Schwein im Wohnzimmer. Und jetzt sagt Gott zu dir und mir, ich will dich aus der Welt vor Grundlegung der Welt einmal bei mir haben.

Aber damit wir auch miteinander kommunizieren können. Damit wir in diese Atmosphäre der Liebe eindringen können. Ja was mache ich da?

Ich gebe dir einfach meine Natur.

[00:36:02] Seht ihr mit was wir uns hier beschäftigen?

Wir haben ewiges Leben bekommen.

Das ist die Beschreibung hier.

Die Natur Gottes zu haben, zu bekommen.

Das ist bei der Bekehrung geschehen, vielleicht können wir zum Schluss noch kurz darauf eingehen. Bedeutet gleichzeitig, dass wir aus Gott geboren sind. Ich bin jetzt in Gedanken bei Johannes. Und dass wir damit Kinder Gottes sind. Und ein Kind bleibt ein Kind, egal was mit diesem Kind passiert. Seine Eltern und so ist es im Geistlichen auch. Wir sehen jetzt hier sehr deutlich, dass Heilsgewissheit auch daraus entspringt, dass wir das Wort Gottes so annehmen, wie es geschrieben ist. Und ein Kind Gottes kann nicht verloren gehen.

[00:37:01] Aus Gott geboren bedeutet in ewiger Sicherheit.

Heilig und tadellos vor ihm in Liebe.

Das wunderbare ist jetzt, das ist jetzt mehr ein Nebengedanke, dass wir in dieser Sphäre in der Ewigkeit leben werden, aber dass wir uns da auch jetzt heute schon drin aufhalten können. Der Stellung nach sind wir heilig, sind wir tadellos, abgewaschen durch das Blut des Herrn Jesus und in einer Atmosphäre der Liebe. Aber er möchte, dass wir das auch praktisch genießen. Das ist der Wunsch.

Christentum ist nicht etwas, was irgendwann mal kommt und jetzt müssen wir irgendwie sehen, dass wir uns mit allen Vieren über Wasser halten, sondern es ist so, dass wir das hier schon genießen dürfen. Und je mehr, umso leichter fällt uns auch, abgesondert von dieser Welt zu leben.

Das ist einfach ein praktischer Nebengedanke, [00:38:03] der automatisch die Folge ist, wenn wir uns mehr mit diesen Dingen beschäftigen.

Also, der Gott unseres Herrn Jesus Christus, das ist mehr der Aspekt von Vers 4, hat uns zu Kindern Gottes gemacht. Und dazu brauchten wir seine Natur. Und jetzt kommt in Vers 5 mehr der Vater unseres Herrn Jesus Christus vor unsere Blicke, in dem nämlich nicht mehr so sehr der Gedanke der Kinder Gottes vor uns kommt, seine Natur, ewiges Leben zu haben, sondern jetzt kommt der Gedanke davor uns, dass er uns zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft. Wieder sofort mit dem Zusatz durch Jesus Christus. Und hier steht im Grundtext Adoption.

[00:39:03] Das mag vielleicht auf den ersten Blick ein wenig enttäuschend sein, aber Sohn im Sinne der ewigen Beziehung ist nur der Herr Jesus. Und wir sind angenommen an Sohnes Stadt.

Jetzt ist oft so das Thema, was denn nun jetzt höher ist, Kind oder Sohn? Ich meine einfach, wir können das unterscheiden, aber wir sollten nicht so denken, seine Natur zu haben, Kind Gottes zu sein, meint jetzt nicht so ein kleines Bäckchen, sondern Kind Gottes meint eben das gleiche Leben haben, wie Gottes hat. Ist das etwas kleines? Und Söhne ist jetzt ein anderer Gedanke, der aber auch erhaben, auch groß ist. Das ist eingehen in die Gedanken des Vaters, [00:40:01] eingehen in die Beziehung, die Gott uns gestellt hat.

Das passiert schon mal. Ich kann mich da auch gut dran erinnern, wenn ich früher, als die Kinder

noch kleiner waren, nach Hause gekommen bin, dann hat es immer fast eine Liste gegeben, was ich für die Kinder alles tun sollte. Linke Reifen, Bobbycar, hintere Bremse, Fahrrad, ich weiß nicht was. Das war nicht so angenehm.

Jetzt passiert es schon mal, dass ich nach Hause komme und die Kinder fragen als erstes, Papa wie ist es denn dir ergangen?

Jetzt sind aus den Kindern Söhne geworden. Also Töchter auch übrigens. Wenn Gottes Wort nur das eine Geschlecht nennt, brauchen wir uns keine Schwierigkeiten bereiten.

[00:41:02] Seht ihr, ein Sohn zu sein, bedeutet nicht nur zu erfassen, was dabei, ich darf mal sagen, für mich raus springt, sondern zu erfassen, was die Interessen des Gottes und Vaters unseres Herrn Jesus Christus sind. Und wenn wir mit Gott, unserem Vater, Gemeinschaft haben wollen, dann müssen wir mit ihm, ja ich darf sagen, dann dürfen wir mit ihm über den Sohn reden. Der Vater liebt den Sohn.

Also zur Sohnschaft durch Jesus Christus und jetzt kommt etwas ganz wunderbares für sich selbst.

Nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Ich bin noch mal bei den Dekoartikeln, entschuldigt, aber da sagt man vielleicht jetzt mal als Schwester, [00:42:03] das habe ich jetzt mal ganz für mich alleine gekauft. Der Mann sagt vielleicht, da haben wir schon fünf Dinger von, ja, aber die Frau sagt, Entschuldigung, aber das wollte ich jetzt mir einfach mal gönnen. Seht ihr, und jetzt noch mal zurück zu unserem Gott und Vater.

Er wollte im Haus des Vaters die ewige Beziehung zu seinem Sohn einmal anderen darstellen und offenbaren. Und da hat er gesagt, den, den und den für mich selbst.

Warum, noch mal, ich verstehe das nicht, aber so war es. Und er hatte jetzt an diesem Willen, den er hatte, [00:43:03] auch noch seinen Wohlgefallen. Ihm hat das gefallen. Er hat darüber nachgedacht in der Ewigkeit, vor Grundlegung der Welt und er hatte Freude daran. Haben wir auch ein wenig jetzt heute Abend Freude daran, diese Freude mit Gott zu teilen? Stellt euch mal vor, hier sagt jetzt heute Abend einer und sagt, ich habe Freude, dich jetzt noch auf einen Tee heute Abend einzuladen und du sagst, kannst die Freude mal alleine haben. Also ich habe da gar keine Freude dran. Aber im Geistlichen können wir das gut sagen. Also Epheser 1 ist mir zu schwer. Habe ich noch nie gelesen.

Das ist ja schade. Warum hat Gott uns das denn gegeben?

Wollen wir uns an diese Knacknüsse mal dran machen und die Freude mit unserem Gott und Vater durch unseren Herrn Jesus Christus einmal teilen? Das ist die Ewigkeit. [00:44:01] Und hier kommt noch ein Wort zum Willen jetzt zum Ausdruck, der viermal in diesem Abschnitt vorkommt. Und das ist einfach großartig zu sehen, das durchzieht das Ganze, dass Gott ein Willen hat. Das ist einfach eine große Gnade.

Gott ist nicht ein Gott, wie man so sagt, eine Laune der Natur, wo man nicht weiß, was jetzt gleich passiert, sondern Gott hat diesen Willen uns nicht nur offenbart mündlich, sondern hier schriftlich gegeben. Und er sagt sogar, ich hatte wohlgefallen an meinem Willen. Zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade. Zum Preise oder zur Verherrlichung der Herrlichkeit seiner Gnade.

Die vielen Begriffe zeigen einfach, dass der Apostel Paulus sich in gewisser Weise überschlägt und noch höher will, aber er merkt, jetzt ist mein Latein, es ist griechisch hier im Grundtext gewesen, am Ende. [00:45:05] Und die Brüder der Übersetzung haben ihre Mühe gehabt, diesen Satz nicht zu teilen, sondern ihn in einem Satz einigermaßen fließend zu übersetzen, damit wir etwas davon haben. Wunderbar.

Dann kommt er jetzt in den Versen 6b darauf zu sprechen, dass dazu eine Erlösung nötig war.

Das ist jetzt wunderbar zu sehen. Bis jetzt hat er noch gar nicht gesagt, das kommt dann im zweiten Kapitel noch mehr, dass die, die er bei sich haben wollte, ja poröse, tote Steine waren.

Mit denen konnte man nichts anfangen. Also vielleicht ist hier einer kurz vor seiner Gesellenprüfung oder vor seinem Meisterstück und dann würde man ihm am liebsten natürlich das beste Produkt geben, was im Moment auf dem Markt ist, sagen wir mal Holz oder Marmor oder Stein. [00:46:01] Aber Gott sagt, das ist mir zu einfach. Ich nehme mir so Steine, die zerbröseln einem gar nicht in der Hand und da baue ich auch mein Haus draus. Das erhöht sozusagen noch das Wunder Gottes. Wir sind tot in Sünden und Vergehungen. Wir hatten Erlösung nötig. Und das erwähnt er, ich darf mal sagen, fast so nebenbei. Natürlich ist die Erlösung nicht etwas, was nebensächlich ist. Aber um hier den Ratschluss Gottes zu zeigen, sagt er, ja ja, er hat uns auch erlöst.

Durch, womit er uns begnadigt hat, in dem Geliebten, indem wir die Erlösung haben durch sein Blut. Also begnadigt, wir könnten eigentlich fast besser die Anmerkung lesen, angenehm gemacht oder in Gunst, die Gunst Gottes gebracht, indem wir die Erlösung haben. Hier ist die Erlösung, die manchmal weiter gefasst ist, eingeschränkt. Wie gesagt, ich kann immer jetzt nur den einen oder anderen noch andeuten, damit wir im Text noch ein wenig vorwärts kommen. [00:47:03] Und hier ist die Erlösung eingeschränkt auf die Vergebung unserer Sünden. Aber diese Vergebung der Sünden ist nicht nach dem Maß unserer Schuld geschehen, sondern der Maßstab ist wieder der Reichtum seiner Gnade.

Wo die Sünde überströmend geworden ist, da ist die Gnade noch überschwänglicher. Der Apostel Paulus fragt natürlich sofort, ja dann können wir ja einer Sünde verharren, hatten die Römer gedacht. Na nein, natürlich nicht. Aber Gott will einfach zeigen, ich weiß nicht wie ich es euch darstellen soll, ein ganzes Reservoir seiner Gnade, das ist der Maßstab für unsere Erlösung. Wir können sozusagen das sich erschöpfen. Das ist unerschöpflich. Und deswegen vielleicht ist jemand hier, der sagt, [00:48:02] also mit meiner Sünde kann ich nicht zum Heiland kommen. Dann sagt Gott, ja nein, das Werk des Herrn Jesus ist so groß, dass es für dich und mich ausreicht.

Die Vergebung, das wird ja dann auch noch konkretisiert, die Erlösung, das sind die Vergebungen der Vergehungen. Und die hat er gegen uns überströmen lassen, in aller Weisheit und Einsicht. Jetzt kommen wir dazu, dass Gott nicht nur uns erlösen wollte, sondern dass er uns jetzt auch Weisheit und Einsicht geben wollte.

Ich versuche das mal praktisch darzustellen. Vielleicht gibt es jemanden, der bei einem, sagen wir mal so, einem wirklich alten Firmenchef noch inhabergeführt tätig ist und der hat gar keinen Nachfolger für sich. [00:49:02] Und man ist selbst einfach nur dankbar, oh ich bin hier Angestellter und das reicht mir eigentlich schon. Und dieser Firmenchef, der fängt immer an und sagt, eigentlich wollte ich dir mal in die Tricks und Kniffe meiner Firma und so wie das Geschäft läuft, würde ich dir gerne mal richtig Einblick geben. Und du sagst, ach ich würde gerne von 7 bis 14 Uhr meine Schicht

machen und den Rest kannst du mal selber machen. Seht ihr, jetzt sind wir wieder bei geistlichen Dingen. Also ich bin dankbar, sagt da so ein Gläubiger, wenn ich ein Plätzchen im Himmel habe.

So spricht Gottes Wort nie.

Dass wir in den Himmel kommen ist natürlich reine Gnade. Aber er möchte dir und mir Weisheit und Einsicht geben. Das war sein Ziel bei der Erlösung. Nicht nur von etwas weg, sondern zu etwas hin. Und zwar in die Gemeinschaft, in die Beziehung mit göttlichen Personen. [00:50:03] Ist das nicht toll, einfach ein wunderbares Ergebnis seiner Gnade. Und wir sagen, ja, also wie gesagt 7 bis 14 Uhr, das reicht schon.

Indem er uns nämlich kundgetan hat, das Geheimnis seines Willens. Auch da möchte ich jetzt relativ kurz bleiben, weil es einfach zu weit führt. Ein Geheimnis im Neuen Testament ist etwas, was im Alten Testament noch nicht offenbart worden ist und jetzt offenbart worden ist. Also es ist jetzt nicht ein Geheimnis. Es war ein Geheimnis. Einfach gesprochen, Eltern haben ja manchmal Dinge, die sie ihren Kindern nicht sagen. Dann ist das für uns als Kinder ein Geheimnis. Aber die Eltern untereinander, die wissen das natürlich. Und so ist das auch mit den Gläubigen. Die Menschen um uns her, die wissen das nicht. [00:51:01] Für die ist das ein Geheimnis. Aber wir sind Mitwisser der Geheimnisse göttlicher Personen. Und das Geheimnis seines Willens ist, wir hatten das schon im Lied zum Ausdruck gebracht, da schließt sich jetzt der Kreis, dass der Herr Jesus einmal über alles regieren wird und zwar nicht nur über die Erde, sondern auch über den Himmel. Und ich schließe jetzt mal den Kreis ganz schnell. Psalm 2 zeigt den Herrn Jesus als Sohn Gottes. Heute habe ich dich gezeugt. Aber als Sohn Gottes und Messias für Israel ist er verworfen worden. Dann ist er in Psalm 8 der Sohn des Menschen geworden und da wird gezeigt, dass er über die Erde regiert. Und in Johannes 1 öffnet sich der Himmel jetzt und da sagt er zu Nathanael, als er gesagt hat, dass es der Messias ist, du wirst mehr sehen als das.

[00:52:03] Den Sohn des Menschen und Engel werden auf und nieder steigen.

Eine Offenbarung schon von der Verbindung von Himmel und Erde. Und hier geht es jetzt noch einen Schritt weiter. Diese Herrschaft von Himmel und Erde, es wird also einmal Himmel und Erde, dieses Element, was wir jetzt noch getrennt sehen, wird einmal verbunden sein durch die Herrschaft des Herrn Jesus als Sohn des Menschen und das ist jetzt das Geheimnis hier in Epheser 1, die Braut, besser gesagt Ende Kapitel 1, der Leib, die Versammlung an seiner Seite, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Gottes Wort sagt am Ende von Kapitel 1, dass dem Herrn Jesus sozusagen etwas fehlen würde, wenn die Gläubigen der Gnadenzeit jetzt nicht zu einem Leib an der Seite des Herrn Jesus wären. [00:53:06] Und das will er hier sagen, schon angedeutet, er führt es später aus. Wie gesagt, entschuldige ich bitte, dass ich da etwas kurz bin jetzt, aber ich kann es nicht anders machen, sonst würden wir einfach den Rahmen ein wenig sprengen. Möchte der Jesus uns einfach schenken, dass uns das anregt, mehr über das jetzt noch nachzudenken. Also in dem Christus alles zusammenzubringen, was in den Himmeln und das was auf der Erde ist, in ihm und dann wird jetzt gleichzeitig gesagt, in dem wir auch ein Erbteil erlangt haben. Also das was wir hier gelesen haben, habe ich jetzt versucht in kurzen Worten ein wenig zu skizzieren.

Das hat er sich vorgesetzt, der alles wirkt nach dem Rat seines Willens, [00:54:01] damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien. Also wieder geht es nicht darum, was für uns sozusagen dabei

heraus springt, sondern er sagt, du und ich, wir bilden die Versammlung, damit wir einmal zum Preise seiner Herrlichkeit sein würden. Und jetzt zeigt er in der dritten Strophe, wozu wir jetzt noch ein paar Gedanken sagen dürfen, wenn es euch recht ist, dass er jetzt zeigt, wie der Heilige Geist als göttliche Person das zustande bringt, wo es dann in dem Erbe enden wird. Und zwar müssen wir jetzt sehr betont, ich hoffe ihr habt das vielleicht schon ein wenig beim Lesen mitgehört, dass ich wir und ihr betont habe.

Eine Anregung, die ich auch nur so, ich darf mal sagen, fallen lassen möchte, [00:55:02] es ist nicht immer die gleiche Personengruppe gemeint. Manchmal meint mit wir die Apostel. Ich bin jetzt in 1. Johannes 1, da sagt er wir und meint die Apostel und ihr die Gläubigen. Hier meint er wir, die Juden.

Wird sehr deutlich, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben. Hatten die in Ephesus, die Heiden, auf den Herrn Jesus gehofft? Nein, die hatten ja die Verheißung des Alten Testaments überhaupt nicht, die waren ja an Israel gerichtet. Also er sagt, die Juden hatten auf Christus gehofft und ihr Epheser, wir könnten jetzt sagen, ihr hier heute Abend, wir Gläubigen, haben nachdem wir gehört haben, das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, in dem ihr auch nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung. Also wir hatten gesagt, 3. Strophe hat jetzt nicht den Herrn Jesus zu sehr zum Inhalt, nicht den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, sondern die 3. Person der Gottheit, wenn wir sagen 3. nicht abgestuft, [00:56:05] sondern zur Unterscheidung, den Heiligen Geist.

Jetzt frage ich euch, wer von euch hat den Heiligen Geist?

Ja, das muss man fühlen. Und außerdem ist wichtig, dass einer der den Heiligen Geist dir die Hände aufgelegt hat und dann kriegst du auch den Heiligen Geist. Also habe ich in der Bibel noch nicht gefunden, aber so wird es oft gesagt. Gehört, geglaubt, versiegelt.

Drei Verben, die ganz klar machen, wie man den Heiligen Geist bekommt. Ich bin jetzt bewusst einfach, ich weiß auch, dass der Apostel Paulus ihn nicht sofort gekriegt hat und dass die ersten Juden Christen in Apostelgeschichte 2 auch erst noch getauft werden mussten. [00:57:04] Entschuldigt, ich habe das schon oft gesagt, aber ich möchte das einfach wiederholen, weil es so wichtig ist. Wo habt ihr in Mathe angefangen? Bei den binomischen Formeln?

Ne, oder? $1 + 1 = 2$, da haben wir angefangen. Und $1 + 1 + 1 = 3$.

Gehört, geglaubt, versiegelt.

Schluss, Ende.

Wollen wir es einfach mal so einfach nehmen. Der normale Weg eines Gläubigen heute in der Gnadenzeit ist das Evangelium hören, an das Wort der Wahrheit glauben und dann ist er versiegelt worden mit dem Heiligen Geist. Das ist deswegen so wichtig, weil wenn wir uns im Glaubensleben auf unsere Gefühle verlassen, ja dann gute Nacht.

Dann gute Nacht.

[00:58:01] Warum kannst du nochmal Auto fahren?

Weil du einen Führerschein hast? Du siehst so aus wie zwölf, du hast doch noch keinen Führerschein. Dann sagst du vielleicht ja, ich lade dich mal eine Runde ein mit mir zu fahren. Oh, da hatte ich ja doch recht, dass du keinen Führerschein hast. Eben nicht, was macht man, man legt den Führerschein auf den Tisch. Und so wollen wir das auch im Glauben machen. Wenn der Teufel kommt und sagt, was du schon wieder gesündigt, du hast den Heiligen Geist. Kann doch gar nicht sein. Bitte schön, Epheser 1, lies mal durch. Genau so hat der Jesus es auch gemacht. Es steht geschrieben.

Jetzt haben wir die Verheißung bekommen, den Heiligen Geist der Verheißung. Der Apostel Paulus, können wir auch in Apostelgeschichte nachlesen, nimmt jetzt Bezug darauf, dass der Heilige Geist eine Verheißung des Vaters ist. Der Jesus hat den Heiligen Geist hier bekommen, als er auf der Erde war und als er als Mensch zurückgekehrt ist in den Himmel und hat ihn von dort der Versammlung bzw. jedem einzelnen Gläubigen gegeben. [00:59:06] Und dieser Heilige Geist, übrigens wohnt in dir und in mir.

Ist uns das bewusst?

Morgen geht es wieder zur Arbeit, in die Schule und eine göttliche Person geht mit. Ist natürlich auch ein ernster Gedanke. Je nachdem, wo wir hingehen, geht er auch mit. Aber wir wollen jetzt mal das Wunderbare vor Augen haben. Deswegen ist Leitung des Geistes auch nicht irgendwie so funktionell oder so. Seht, ich überlege auch nicht, ob morgen früh mein Magen mitgeht. Der ist ja Bestandteil von mir. Und wenn ich runterschlucke, denke ich auch nicht, oh ja, Magen, Achtung, gleich kommt was. Ja, aber geistlich denken wir oft so, Geistesleitung wäre irgendwie so. Nein, es ist der Geist, der Heilige Geist wohnt in mir, ist Bestandteil von dir und mir als Persönlichkeit und wenn wir ihm Raum geben, [01:00:06] dann ist das nicht irgendwie so ein Schalter oder Akkuladen oder irgendwie sowas. Bitte machen wir es nicht zu kompliziert. Aber jetzt kommt noch etwas. Er ist, und damit wollen wir jetzt enden, er ist auch das Unterpfand unseres Erbes zur Erlösung oder wir könnten besser übersetzen zur Einlösung des erworbenen Besitzes.

Der Herr Jesus hat diesen Besitz erworben und zwar deswegen, weil wir in den Schmutz getreten haben.

Es ist also so, dass wir einmal das Erbe mit dem Herrn Jesus hier auf der Erde antreten werden. Und wir sind nicht die Erben selbst, sondern wir sind die Miterben des Herrn Jesus. Und damit wir dieses Ziel erreichen, [01:01:04] hat er uns eine göttliche Person, als eine, ihr müsst mal hinten in der Anmerkung lesen, als ein Angeld gegeben. Da ist ja hinter Unterpfand so ein Kringel. Und das meint Angeld.

Wir haben nicht nur so ein kleines Stückchen vom Heiligen Geist und kriegen irgendwann den ganzen, sondern der Heilige Geist an sich ist die Anzahlung oder ist das Pfand, was wir in der Hand haben, wenn wir, ich darf einmal sagen, im Himmel angekommen sind, dann können wir sagen, hier, wir haben den Heiligen Geist, jetzt kriegen wir auch, ich darf mal so sprechen, den Rest noch. Wie sicher war das Heil nochmal?

Hat heute noch jemand Zweifel, er könnte verloren gehen? Wir haben seine Natur.

[01:02:03] Wir haben den Heiligen Geist.

Wir sind heilig und tadellos, wir sind Söhne Gottes, wir sind Erben. Alles gesichert in der Person des Herrn Jesus.

Können wir nicht ausrufen, welch Glück ist, erlöst zu sein, Herr, durch dein Blut. Und wisst ihr, warum Gott sich das ausgedacht hat? Damit es zum Preise seiner Herrlichkeit sei.

Das ist das Ziel Gottes gewesen.

Er wollte sich selbst verherrlichen und er hat dazu das schlechteste Material genommen, was nur zur Verfügung stand, um dazu etwas zu machen, was aus dem Reservoir seiner Gnade entsprungen ist. Und wir lesen jetzt zum Abschluss Kapitel 3 Vers 20.

[01:03:08] Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als was wir erbitten oder erdenken, nach der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit in der Versammlung, in Christus Jesus, auf alle Geschlechter des Zeitalters, der Zeithalter hin. Amen.

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.